

## **Selbstbewusste Grundschüler – Sexualpädagogische Angebote an Grundschulen**

Im Jahr 2007 konnten auch den Grundschulen Angebote im Rahmen der sexualpädagogischen Gruppenarbeit gemacht werden. Diese sind durchweg spielpädagogisch aufgebaut und werden für jede Altersklasse und Gruppenstärke individuell angepasst.

Ziel der Arbeit ist eine Stärkung des Selbstbewusstseins der Kinder sowie die Förderung ihrer Wahrnehmungsfähigkeit.

Unter den Angeboten finden sich zum Einen Themen, die vor allem auf einen Austausch untereinander und den Abbau von Vorurteilen abzielen, so zum Beispiel zum Bewusstsein über den eigenen Körper, Freundschaften, Ehe und Partnerschaft, Familienformen und Rollenbilder.

Zum Anderen gibt es Themen, die vorrangig der Wissensvermittlung dienen, so zum Beispiel die Entstehung eines Kindes, der Verlauf der Pubertät oder die Möglichkeiten der Empfängnisverhütung.

Es gibt des Weiteren eine Forschungsreise durch die Welt der Sinne und ein Angebot, das sich mit Sexualität und Sprache auseinandersetzt.

Ein weiteres wichtiges Arbeitsgebiet ist die Prävention von sexuellem Missbrauch. Auch hierzu werden Gruppenangebote durchgeführt. Ziel dabei ist es, den Kindern Vertrauen in die eigene Wahrnehmung zu vermitteln und Mut zu machen, entsprechend zu handeln. Kinder, die dies gelernt haben, können Situationen besser einschätzen und damit auch in Gefahrensituationen (Aus-)Wege für sich finden. Im Spielgeschehen können Wahrnehmung und wünschenswertes Verhalten trainiert werden, so dass es für die Kinder auch außerhalb der Gruppe abrufbar wird.

Bausteinartig in sieben Unterthemen gegliedert ist es möglich, die Präventionsangebote auf die ersten vier Schuljahre zu verteilen und so als einen festen Bestandteil des Lehrplans zu integrieren.

Im Folgenden soll genauer auf die einzelnen Bausteine eingegangen werden.

### **1. Klasse**

Ich kenne gute und schlechte Gefühle

Die Kinder sollen auf spielerische Art und Weise üben, ihre Gefühle wahrzunehmen, sie zu artikulieren, ihnen zu vertrauen und sich danach zu verhalten.

Indem Kinder ihre eigenen Gefühle zum Maßstab ihrer Handlungen machen, lassen sie sich seltener von Anderen zu Aktionen überreden.

Ich darf „nein“ sagen

Die Kinder lernen, in bestimmten Situationen klar und deutlich „nein“ zu sagen, Autoritäten in Frage zu stellen und sich nicht so zu verhalten, wie es von ihnen verlangt wird.

Diese Situationen werden mit den Kindern erarbeitet und auf spielerische Art wird das „nein“ sagen trainiert.

### **2. Klasse**

Schmusen geht nur, wenn beide es wollen!

Die Kinder lernen, dass sie selbst über ihren Körper bestimmen und dass nur sie entscheiden, wer sie wo berühren darf. Ihnen soll Mut gemacht werden, sich zu wehren.

Mit Hilfe von selbstgemalten Bildern und Spielen soll jedes Kind für sich selbst den Unterschied zwischen angenehmen und unangenehmen Berührungen bewusst machen und überlegen, ob es personenbezogene Unterschiede gibt.

### **3. Klasse**

Schöne und schlimme Geheimnisse: wem darf ich's sagen?

Die Kinder lernen, zwischen schönen und schlimmen Geheimnissen zu unterscheiden. Sie erfahren, dass sie die schlimmen Geheimnisse, die ihnen Bauchschmerzen bereiten, einer Vertrauensperson erzählen können, ohne dass ihnen danach etwas Schlimmes passiert.

Zu diesem Angebot bringt die Gruppenleitung entweder eine Geheimniskiste oder einen Geheimnisträger in Form einer Handpuppe mit, dem die Kinder bei Bedarf Geheimnisse anvertrauen können.

Ich kann Hilfe holen

Die Kinder werden sich ihrer Möglichkeiten bewusst, Hilfe zu holen und lernen, dass sie sich in belastenden Situationen an Vertrauenspersonen wenden können.

### **4. Klasse**

Komm her, Geh weg

Den Kindern wird bewusst, dass sie immer aufs Neue selbst entscheiden können, wem sie nah sein wollen und wem nicht. Mit spielerischen Mitteln üben sie, ihre Wünsche diesbezüglich zu artikulieren.

**Ich setze Grenzen**

Zunächst tragen die Kinder und Gruppenleitung verschiedene Grenzen zusammen. In einem weiteren Schritt wird geübt, diese Grenzen sowohl bei sich als auch bei Anderen zu respektieren und deutlich einzufordern.